Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 103 (1958)

Heft: 3

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Januar 1958, Nr. 1

Autor: Ess, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEICHNEN UND GESTALTEN

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung 46. Jahrgang Januar 1958 Nr. 1

11. Arbeitstagung der GSZ in Luzern

19./20. Oktober 1957

Zeichnen und Werken

Ein einladendes Photoplakat mit Aufnahmen von P. Ammon, Luzern, begrüsste die Teilnehmer am Eingang des Kunstmuseums Luzern, in dem die Ausstellung der GSZ vier Räume beanspruchen konnte.

Erstmals seit Bestehen der Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer wurde das Thema «Werken» zum Jahresthema erhoben und die schweizerische Lehrerschaft über die Bedeutung dieses Faches orientiert, mit der Bitte, entsprechende Arbeiten für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Eigentlich war dieses Vorgehen ein Wagnis, weil es schwerfiel, sich ein Bild über den zu erwartenden Umfang und vor allem über die Qualität des Ausstellungsgutes zu machen.

Ein Rundgang durch die Ausstellung zeigte eine Vielfalt und einen Reichtum an originellen, sorgfältig konstruierten und gestalteten Gegenständen, dass der Besucher, beglückt über diese Mannigfaltigkeit, allen Kolleginnen und Kollegen, die in selbstloser Weise mitgeholfen haben, zu grossem Dank verpflichtet wurde. Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinweg ist auch hier die Grundlage für die weitere Ausgestaltung unserer Schularbeit.

Das Ausstellungsgut war in folgende Gebiete gegliedert:

Im 1. Saal Arbeiten im Dienste verschiedener Fächer.

Im 2. Raum folgten die Gegenstände, die aus verschiedenen Materialien, vorwiegend nach ästhetischen Gesichtspunkten, gestaltet wurden.

Der 3. Saal war dem Bauen, Konstruieren und Erfinden zur Verfügung gestellt. Im letzten Raum präsentierte sich die sorgfältig gestaltete Ausstellung über den Zeichenunterricht, die von Zentralpräsident E. Müller mit Kollegen der Ortsgruppe Basel zusammengestellt wurde. Ein Teil dieser Ausstellung war bereits an der Tagung in Solothurn zu sehen.

Die GSZ dankt allen Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrer vorbildlichen Schularbeit mithelfen, Ziele zu verwirklichen, die leider in vielen Kantonen noch nicht im Lehrplan verankert sind.

Generalversammlung

Jahresbericht und Rechnungsablage wurden erstmals allen Mitgliedern zugestellt. Diese zeitsparende Neuerung wurde sehr begrüsst.

Der Schriftleiter orientierte über den Wechsel der Druckerei. Diese Nummer vom «Zeichnen und Gestalten» wurde bereits bei der Firma Conzett & Huber, Zürich, gedruckt.

Der Zentralpräsident orientierte über die Aussprache mit dem Vorstand des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform, in deren Rahmen auch die Ausweitung des Fachorgans «Zeichnen und Gestalten» besprochen wurde. Auf Antrag von Kollege Paul Wyss, Bern, beauftragt die GV den Zentralvorstand, alle diesbezüglichen Möglichkeiten auf lange Sicht zu prüfen.

An Stelle des zurückgetretenen Präsidenten der Kommission für Arbeitsveranstaltungen, Kollege Willi Flückiger, Bern, orientiert Kollege F. Trüb, St. Gallen, über die Vorarbeit für die Ausstellung «Zeichnen und Werken».

Der Jahresbeitrag und der Verteiler bleiben für das kommende Jahr unverändert.

Wahlen: An Stelle von Kollege Walter Schönholzer, Vizepräsident, dessen Tätigkeit bestens verdankt wird, wurde als neues Vorstandsmitglied Ch. E. Hausammann, Vevey, gewählt. In der Kommission für Arbeitsveranstaltungen wird der demissionierende Obmann, Kollege W. Flückiger, Bern, dessen Mitarbeit bestens verdankt wird, durch Kollege Gottfried Tritten, Thun, ersetzt.

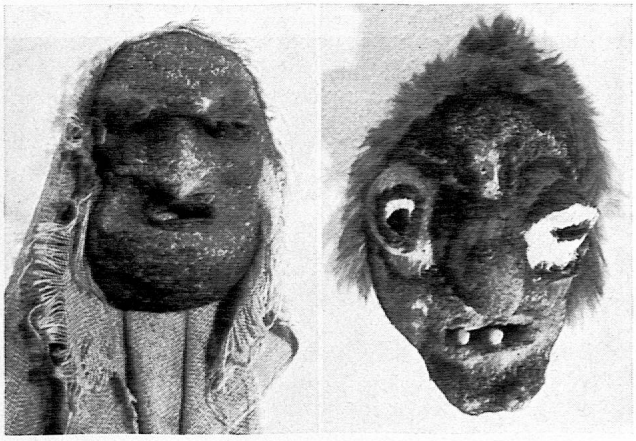
Die nächste Tagung wird im Rahmen des FEA-Kongresses in Basel durchgeführt.

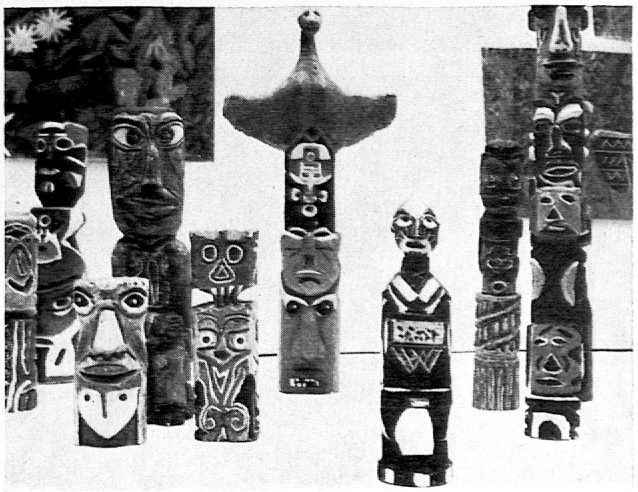
Abbildungen Aufnahmen H. Ess

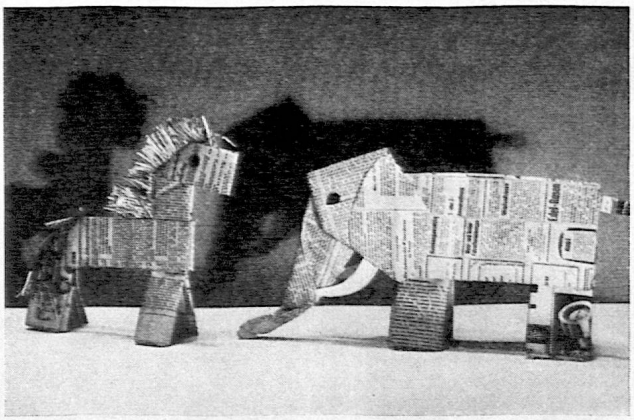
1. Blick in die Ausstellungsräume. Im Vordergrund Vitrine mit verschiedenen Keramik- und Metallarbeiten. Wand rechts, Nachbildung von Geräten aus prähistorischer Zeit, Collège d'Yverdon, 13—14 Jahre, Lehrer G. Mousson. Im Hintergrund, in einer schwarz ausgeschlagenen Koje, aufgehängte Holzfische einer 3. Sekundarklasse, Riehen-Basel, Lehrer F. Degen. Die Ortsgruppe Luzern sorgte für eine klare Gliederung des vielgestaltigen Ausstellungsgutes.

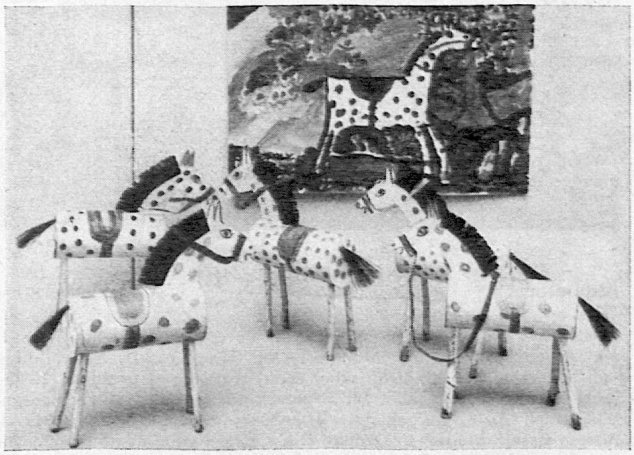
2. Bemalte Papiermasken, Seminar Stadt Luzern, Lehrer H. Giesker.

3. Totempfähle, bemalte Gipsplastiken, die in Kartonröhren gegossen und hernach mit dem Messer geformt wurden. 2. Klasse Sekundarschule, Lehrer Heinz Hösli, Luzern.



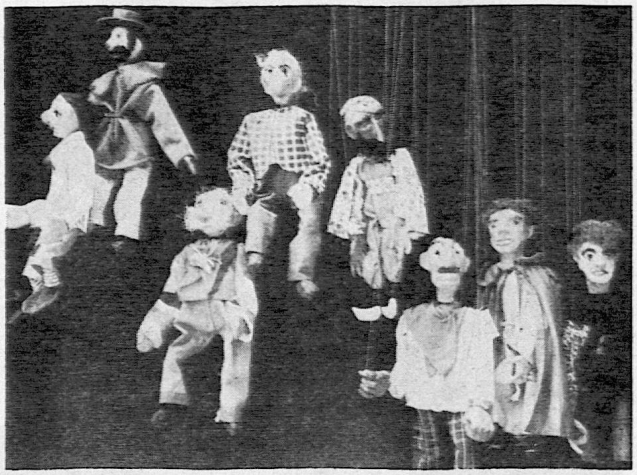






4. Tiere aus Zeitungspapier. Kindergarten, U. Menth, Basel.

5. «Rössli Hü», bildliche und plastische Darstellung. Verwendung von Büchsen, Holz, Papier und Haaren. 1. Klasse, Männedorf ZH, Lehrer W. Boeschenstein.



Das neue Jahresthema lautet: «Farbiges und rhythmisches Gestalten». Dieses Thema wird als dritter Teil der Kongressausstellung in Erscheinung treten. Ein lokales Komitee wurde beauftragt, die für die Kongressausstellung benötigten Gegenstände aus der Luzerner Ausstellung auszuwählen.

Mit Bedauern wurde festgestellt, dass das reichhaltige Ausstellungsgut aus Bern nicht im vollen Umfang ausgestellt werden konnte.

Kollege P. Wyss, Bern, zeigt zwei neue Kunstblätter von Fred Stauffer und Felix Hoffmann, welche im Rahmen des Berner Schulwandschmuckprogramms herausgebracht wurden. Bezugsquelle: Schuldirektion der Stadt Bern.

Zum Schluss beglückwünscht die Generalversammlung unser Ehrenmitglied Paul Haltiger, Basel, zu seinem 70. Geburtstag. Paul Haltiger hat mit seiner unermüdlichen und gründlichen Arbeit der GSZ während vieler Jahre einen entscheidenden Dienst geleistet. Darüber hinaus sind junge Zeichenlehrer, die aus seinem Unterricht hervorgingen, an den verschiedensten Schulen der Schweiz mit Erfolg tätig.

Eröffnung der Tagung

Zur Eröffnung im Kunsthaus konnte der Zentralpräsident Erich Müller verschiedene Gäste begrüssen, die mit ihrem Erscheinen ihr Interesse für unsere Arbeit bekunden und uns damit bei der Verwirklichung unserer Ziele zur Seite stehen. Unter diesen Gästen waren die Herren Erziehungsdirektor Regierungsrat Dr. Rogger, Stadtpräsident Paul Kopp, Rektor Dr. Pio Fässler, städtisches Seminar und Sekundarschule, Rektor Dr. Fritz Blaser, Verkehrsschule, Rektor Robert Blaser, Primarschulen, kant. Schulinspektor O. Hess und Dr. W. Dubach, Präsident der Kunstgesellschaft.

In der Begrüssungsansprache entwickelte der Präsident die grundsätzlichen Gesichtspunkte des Werkens. Das selbständige Erarbeiten sollte immer mehr in den Vordergrund gestellt werden. Das Programm, das die Eigenart jeder Schulstufe berücksichtigt, wird noch festzulegen sein, wobei die Ausstellung eine anschauliche Diskussionsgrundlage bedeutet. Sie ist zugleich ein Teilprogramm der grossen Kongressausstellung.

Das Pädagogische ist wesentlicher als die reine Handfertigkeit. Zweifellos stellt die Führung im Werkunterricht grössere Anforderungen an den Lehrer als der bisherige Handfertigkeitsunterricht, bei dem bekanntlich das schrittweise Vermitteln der technischen Bewältigung des Materials im Zentrum steht, was überdies nach einem genau einzuhaltenden Programm zu geschehen hat. Die entscheidende geistige Arbeit soll dem Schüler nicht abgenommen werden. Wir laufen immer wieder Gefahr, mit unserer Fähigkeit des Organisierens das Wesentliche auszuschalten.

So ist es bezeichnend, dass gerade in den grösseren Städten der Schweiz dem Lehrer immer weniger Freiheiten für seine Unterrichtsgestaltung übrigbleiben. Der Handarbeitsunterricht wird dermassen rational und schablonenhaft geregelt, dass dem «pflichtbewussten» Lehrer nichts anderes übrigbleibt, als sich dem Programm, das keinerlei Experimente gestattet, unterzuordnen. Die Ausstellung zeigt denn auch, wie der initiative Lehrer, der diesem Zwang nicht unterliegt, seine Schüler erfinderisch zu Leistungen führt, die in ihrem Wesen einmalig und hervorragend sind.

Die starke Beteiligung zeigt auch die Beliebtheit des Werkens. Wir sind uns bewusst, dass deshalb das Zeichnen in keiner Weise vernachlässigt werden darf. Es gibt keine andere Lösung, als dass dafür die notwendige Zeit im Stundenplan eingeräumt wird, was an einigen Orten der Schweiz bereits geschehen ist und zum Beispiel in Luzern an der städtischen Sekundarschule geschehen wird.

Um diesem Unterricht zu einem sinnvollen Resultat zu verhelfen, braucht es auch eigentliche Werklehrer, besonders für die oberen Stufen. Damit stellt sich die Frage der Ausbildung dieser Lehrer. Wir müssen die Ergebnisse des Werkens kritisch betrachten lernen, analog der Arbeit des Schweizerischen Werkbundes, der die Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie sichtet.

Der Zentralpräsident dankte allen, die am Zustandekommen der Ausstellung mitgeholfen hatten.

6. Marionetten, Körper aus Holzgliedern. Realschule Riehen, 12. Jahr, Lehrer Eduard Meier.

7. Wandteppich aus Stoff und Filz. Thema «Markt». Eine sorgfältige Arbeit, die in ihrer Farbigkeit heiter und ansprechend wirkt. Lehrerin Alice Weidmann, Luzern.

Hierauf überbrachte Erziehungsdirektor Rogger die Grüsse des Regierungsrates. Er betonte, dass kaum ein Fach so an den Lehrer gebunden sei wie das Zeichnen. Die Bedeutung wird durch die Persönlichkeit des Lehrers zum Ausdruck gebracht. Die Kunstfächer dürfen nicht vernachlässigt werden.

So wurde in diesem Jahr auch durch die finanzielle Gleichstellung der Zeichenlehrer mit den übrigen Fachlehrern der Anerkennung der Arbeit des Zeichenlehrers Ausdruck gegeben.

Der Erziehungsdirektor gab einen Ueberblick über die Malerei in Luzern und erwähnte die verschiedenen Bände der Kunstdenkmäler, die den Reichtum Luzerns an Kunstwerken und hervorragenden Bauten dokumentieren. Ein Blick in illustrierte Werke zur Schweizergeschichte zeigt, wie sehr Diebold Schilling mit seinen Zeichnungen seine Zeit anschaulich darzustellen vermochte. Auch die drei Holzbrücken Luzerns sind beispiellos in der Geschichte des Brükkenbaus. Hier darf wohl der Schreibende einflechten, dass er während seiner Tätigkeit an den Schulen Luzerns oft und mit Freude über die Schönheiten dieser Stadt, über die Brücken, gegangen ist. Brücken sind zugleich Symbole, für die man in Luzern schon sehr früh eine auch heute noch sehr ansprechende Form fand.

Zum Schluss erwähnte Regierungsrat Rogger, dass 1925 in Luzern ein Lehrplan für die Ausbildung des Zeichenlehrers in Kraft gesetzt wurde, ein Beweis dafür, wie sehr dieses Fach ernst genommen wurde. Die oft mit Humor gewürzte Ansprache wurde herzlich verdankt.

Das anschliessende Hauptreferat der Tagung, «Bemerkungen eines Ingenieurs zum Problem der technischen Form», von Herrn Hans Hilfiker, Oberingenieur der SBB, Zürich, ist inzwischen im Druck erschienen. Siehe Angaben unter Mitteilungen!

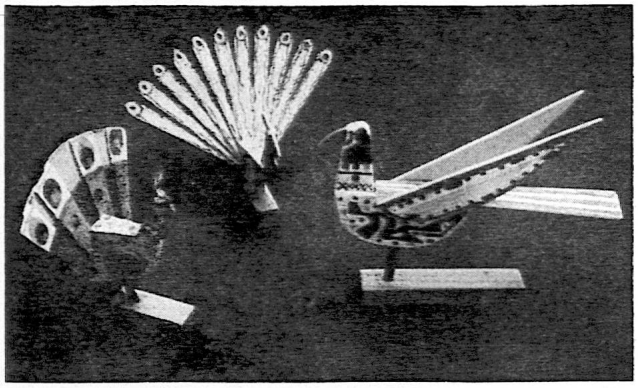
Nach diesem Referat konnte die Ausstellung eröffnet werden. Leider fehlte die Zeit für die vorgesehene Orientierung mit Lichtbildern, die Kollege Heinz Hösli vorbereitet hatte. Die verbleibende Zeit genügte für einen ersten Kontakt mit dem Ausstellungsgut.

Nach dem Nachtessen fand man sich wieder zur Abendunterhaltung im Kunsthaus. Joseph Elias, der mit seinem Schultheater (Kinder aus Emmenbrücke) über die Kantonsgrenzen hinaus bekannte Zeichenlehrer und Theatermann, bot neben heiteren Spässen mit seiner Schülergruppe das Spiel «Vom Fischer und seiner Frau», in zwei Fassungen, alt und modern. Für diese Leistungen gratulieren wir herzlich und danken ihm für die heiteren Stunden.

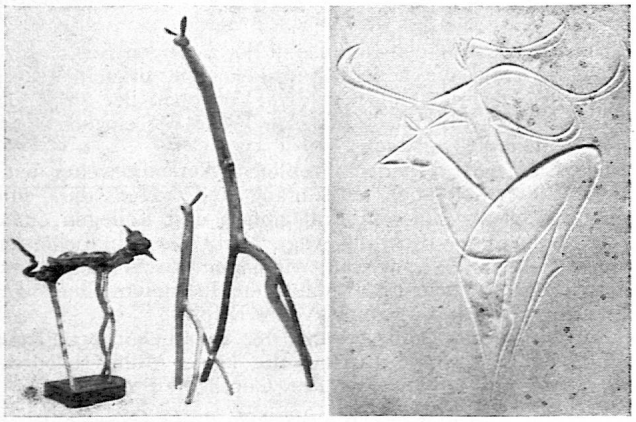
Der Sonntagvormittag war vorteilhaft für einen erneuten Besuch der Ausstellung vorgesehen. In reger Diskussion konnten nun die einzelnen Arbeiten genauer betrachtet werden. Dabei galt es vor allem, gewisse Grenzen des Werkens festzustellen, die Gefahren des Ueberbordens ins Uferlose abzuklären.

Es würde in diesem Bericht zu weit führen, einzelne Gegenstände kritisch zu beschreiben. Jede Arbeit wird dem Werklehrer die grundsätzlichen Gesichtspunkte vor Augen führen: Die Frage nach der materialgerechten Form steht bestimmt im Vordergrund. Die Beziehung von Ergebnis und Aufwand, von Selbsttätigkeit und suggestiver Führung gilt es abzuklären. Ein weiteres Problem zeigt sich im Bereich der Nachbildung technischer Objekte, zum Beispiel Brükken, Bauten usw., indem die Frage nach dem Ziel, das heisst das Verstehen einer Funktion, berücksichtigt, oder ob nur die äussere Erscheinungsform nachgeahmt wurde, ohne die Funktionsform begriffen zu haben. Nicht das Kopieren mit Hilfe irgendwelcher Materialien, deren Bearbeitung vielleicht Spass und Unterhaltung bereitet, sondern das Verstehen mit Hilfe des Experimentes führt zum eigentlichen Konstruieren und Bauen. Allein schon die Frage nach der Funktion, der Bedeutung, der Verwendung eines Gegenstandes wird oft zu ungenau gestellt, das heisst auch zu ungenau beantwortet. Diese Unklarheit ist meist die Ursache der richtungslosen Formgebung. Für das Werken braucht es die Freude und das nie erlahmende Interesse, der im Kinde vorhandenen Fähigkeit des Empfindens und Denkens zum Ausdruck zu verhelfen.

Immer wieder steht der sich entfaltende Mensch im Zentrum, nicht der allenfalls geplante Gegenstand. Wir sind uns bewusst, wie gross sich innerhalb einer Klasse die Stufenleiter der Begabungen auswirken kann. Das Werken will ja im besonderen Mass, dass die Begabungen die nivellierende Ebene durchbrechen, um die ihnen gemässen Leistungen zu erreichen. Der Unbegabte wird sich in der Rolle des besonders Anregungsbedürftigen begnügen.

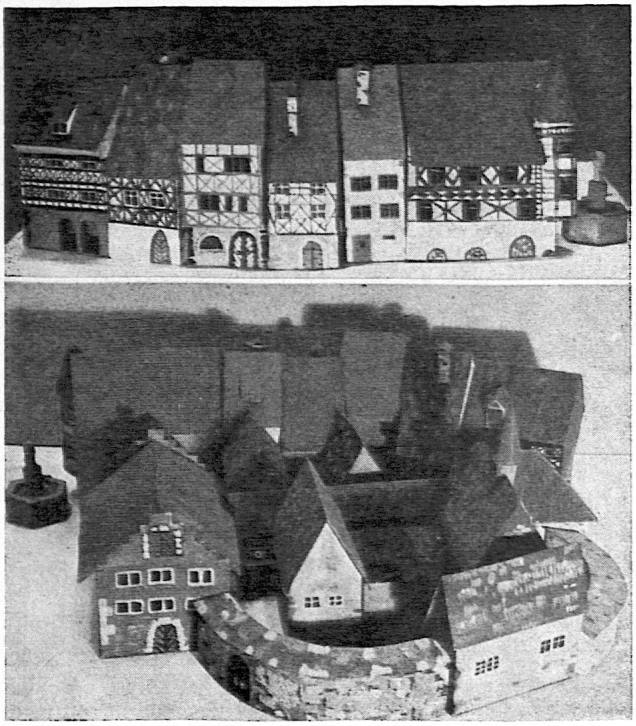


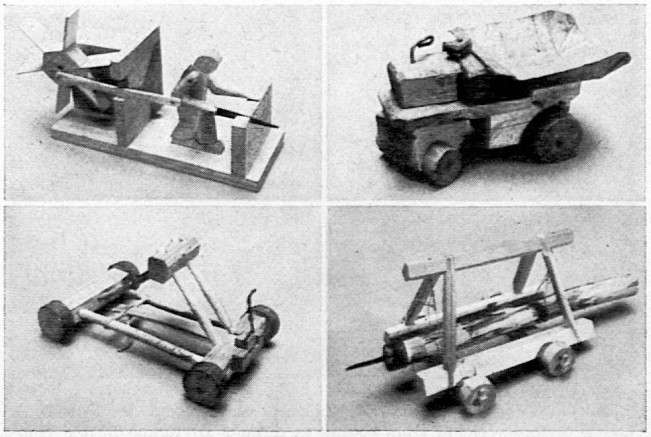
8. Bemalte Vögel aus Balsaholz (bekannt als Baustoff der Kon-Tiki). Dieses weiche, leichte Holz kommt in dünnen Brettchen in den Handel. Realschule Riehen, 12 Jahre, Lehrer Eduard Meier.



9. a) Wurzelplastik, phantasieanregende Naturformen mit kleinen Veränderungen. Sekundarschule Huttwil, Lehrer P. Bourquin.
b) Gipsschnitt. Städtisches Gymnasium Bern, 17 Jahre, Lehrer P. Wyss.

10. a) und b) Sankt-Katharinen-Kloster St. Gallen, Ansicht und Aufsicht. Nachbildung einer historischen Anlage. 3. Klasse Sekundarschule St. Gallen, Lehrer F. Trüeb.





11. Sackmesserarbeiten, Wasserrad, Kippwagen, historische Belagerungsmaschinen. Eine grosse Auswahl origineller Geräte und Einrichtungen, entstanden in der Primarschule Matten im obern Simmental, Lehrer A. Bratschi, der bereits durch seine Freizeitwegleitungen Nr. 33 und 39, Pro Juventute, bekannt ist.

Um die notwendigen Impulse in der richtigen Reihenfolge auszulösen und die Ergebnisse zu sichten, braucht es die überlegene Führung, die aus dem Verstehen der zu unterrichtenden Stufe heraus Ziele und Wege der einzelnen Arbeiten einzuschätzen weiss.

Die GSZ wird sich dem Problem «Werken» weiter widmen. Wir stehen noch am Anfang und hoffen, dass eine immer grössere Zahl von Kolleginnen und Kollegen einen Vorstoss in dieser Richtung wagt. Nicht die Schulbehörden werden uns den Weg weisen; wir haben ihn zu suchen und entsprechende Vorschläge vorzulegen. In diesem Sinne war die Ausstellung in Luzern ein voller Erfolg.

Ein besonderer Dank gebührt der Schulbehörde und der initiativen Ortsgruppe Luzern, die keine Mühe scheuten, der Veranstaltung ein besonderes Gepräge zu verleihen.

H. Ess

GSZ-Arbeitstagung 1958

Im Rahmen des *X. Internationalen Kongresses für Kunsterziehung, Basel, 7.—12. August 1958,* übernimmt die GSZ die *orientierende Ausstellung über Wesen, Bedeutung und methodische Gesichtspunkte des bildnerischen Gestaltens.*

An unsere Mitglieder ergeht der Aufruf, am Aufbau dieser Ausstellung mitzuhelfen. Es sind *Klassenarbeiten aus allen Gebieten des Zeichenunterrichts* erwünscht: Zeichnen, farbiges Gestalten, graphische Techniken (Drucken), Bildgestaltungen mit verschiedenen Werkstoffen (Papier, Stoff usw.).

Eine beschränkte Zahl der eingereichten Arbeiten wird für die Ausstellung in Basel und nachher für die Internationale Wanderausstellung verwendet. Es sollen darum nur Arbeiten eingesandt werden, die der GSZ ganz zur Verfügung gestellt werden; nicht verwendete Arbeiten werden vor Ausstellungsbeginn zurückgesandt.

Einzusenden sind also: Zeichnungen, Malereien und andere Bildgestaltungen in allen Motiven, möglichst ganze Klassenarbeiten aller Altersstufen vom Kindergarten bis zur Berufsschule. Ausgenommen sind plastische Werkarbeiten, da diese auf Grund der Ausstellung in Luzern 1957 zusammengestellt und einzeln angefordert werden.

Einsendetermin: ab sofort bis 31. März 1958.

Adresse: Zeichenlehrer Erich Müller, Kant. Lehrerseminar, Schlüsselberg 17, Basel.

Allen Arbeiten sind die Angaben über Schule, Lehrer, Schuljahr, Thema, Zielsetzung, Technik, Arbeitszeit beizulegen und die Arbeiten einzeln zu kennzeichnen.

F. Trüb, St. Gallen

Neue Bücher

Neue Kunsterziehung, 2. verbesserte Aufl. Verfasser: *E. Betzler.* Hirschgrabenverlag, Frankfurt a. M.

Es ist ein gutes Zeichen, wenn schon nach wenigen Jahren eine Neuauflage erscheinen kann. Der Verfasser, ehemals 1. Vorsitzender des Bundes deutscher Kunsterzieher, ist ebenso durch seine Fachvorträge über Kunsterziehung bekannt geworden. Das vorliegende Werk ist zum Teil mit neuen Illustrationen versehen. Zu den Problemen der bildnerischen Gestaltung werden auch das plastische Formen, das Werken sowie das Schriftgestalten behandelt. Ein weiterer Abschnitt ist der Kunstbetrachtung gewidmet, so dass der ganze optische Kreis geschlossen zur Darstellung kommt.

Das sorgfältig gestaltete Werk ist deshalb sehr zu empfehlen. *he*

Mitteilungen

- Der internationale Kongress der FEA findet vom 7. bis 12. August 1958 in Basel statt. Die grosse Zeichenausstellung wird in der neuen Mustermessehalle zu sehen sein.

- Das provisorische Kongressprogramm und die Anmeldungsbedingungen sind zu beziehen beim Kongresssekretariat, Auf dem Hummel 28, Basel.

- Der Vortrag «Bemerkungen eines Ingenieurs zum Problem der technischen Form», von Herrn Hans Hilfiker, Oberingenieur der SBB, ergänzt mit einem Beitrag von Herrn Direktor Fischli, Kunstgewerbeschule Zürich, «Bericht über unsern Kurs: Formgebung in der Industrie», wurde in der Kunstgewerbeschule gedruckt.

  Diese Schrift, die nicht im Buchhandel erhältlich ist, kann solange Vorrat bei unserem Kassier, Herrn H. Schiffmann, Bern, bezogen werden. Einsendung von Fr. 2.— auf Postcheck III 25613, Bern.

  Wer sich viel mit dem Problem «Werkunterricht» befasst, dem wird diese Schrift ein Gewinn für die Unterrichtsgestaltung bedeuten.

- «Zeichnen und Gestalten» erscheint im neuen Jahr jeweils am 21. März, 16. Mai, 11. Juli, 19. September und 14. November.

- Die Tagungsteilnehmer durften von den Firmen: Caran d'Ache, Talens und Kunstkreis Luzern verschiedene Gaben in Empfang nehmen. Für diese Spenden sei herzlich gedankt.

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstrasse 91, Winterthur
Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, Zürich 1
E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Töpferstrasse 20, Zürich 3/45, Modellierton
Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Tellstr. 38, Zürich 4
FEBA - Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, Schweizerhalle-Basel
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel
W. Kessel S.A., Lugano, Farbmarken: Watteau & Académie
J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich
Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenswil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben: Sigrist & Schaub, Morges
SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, Zürich 25
KUNSTGILDE Verlag AG Zürich, Administration: Luzern, Mühlenplatz 15
Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf
Talens & Sohn AG, Farbwaren, Olten
Günther Wagner AG, Zürich, Pelikan-Fabrikate
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
Böhme AG, Farbwaren, Neuengasse 24, Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, Bern
Zürcher Papierfabrik an der Sihl
Gebr. Scholl AG, Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
Kunstkreis Verlags-GmbH, Luzern, Hirschenplatz 7
Zeitschrift «Kunst und Volk», A. Rüegg, Maler, Zürich
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
R. Zgraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
Waertli & Co., Farbstifte en gros, Aarau
Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben
Alpha, Federfabrik, Lausanne

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstr. 137, Zürich 6 - Abonnement Fr. 3.50 - Redaktionsschluss für Nr. 2 (21. März) 1. März. *Adressänderungen* u. Abonnemente an H. Schiffmann, Nünenenstr. 1, Thun - Fachbl. Zeichnen und Gestalten III 25613, Bern

Bargeld

Wir erteilen Darlehen bis Fr. 5000.—. Bequeme Rückzahlungsmöglichkeiten. Absolute Diskretion zugesichert. Rasche Antwort in neutralem Couvert. Seriöse Bank, gegründet vor 40 Jahren.

BANK PROKREDIT
Talacker 42
Zürich

Gaberells Wandkalender sind ein Schmuck

Bewährte Schulmöbel

solid
bequem
formschön
zweckmässig

Basler Eisenmöbelfabrik AG SISSACH/BL

Sissacher Schul Möbel

IVAC-Diapositive für

Geographie
Geschichte
Kunst
Naturwissenschaften
Religion

Serien
Einzeldias

Ansichtssendungen
Vertreterbesuch

Lassen Sie uns Ihre Wünsche wissen COLOR-DIA Thayngen SH Tel. (053) 6 75 17

Wasser- und Deckfarben

leicht löslich, rein und leuchtend im Ton, ergiebig im Gebrauch

Farbkasten mit 6, 12 und 24 gut aufeinander abgestimmten Farbtönen, in Kunstmasse-Schälchen, Tabletten oder Tuben

In Fachgeschäften erhältlich

Kantonale Handelsschule Lausanne
mit Töchterabteilung

Vier Jahresklassen. Diplom, Maturität, Spezialklassen für deutschsprachige Schüler

Vierteljahreskurse mit wöchentlich achtzehn Stunden Französisch

Ferienkurse im Juli und August

Beginn des Schuljahres: 14. April 1958

Schulprogramm und Auskunft erteilt die Direktion

Bezugspreise:

		Schweiz	Ausland
Für **Mitglieder** des SLV	jährlich	Fr. 15.—	Fr. 19.—
	halbjährlich	Fr. 8.—	Fr. 10.—
Für **Nichtmitglieder**	jährlich	Fr. 19.—	Fr. 24.—
	halbjährlich	Fr. 10.—	Fr. 13.—

Bestellung und Adressänderungen der **Redaktion der SLZ,** Postfach Zürich 35, mitteilen. **Postcheck der Administration VIII 1351**

Insertionspreise:

Nach Seitenteilen, zum Beispiel:
1/4 Seite Fr. 105.—, 1/8 Seite Fr. 53.50, 1/16 Seite Fr. 26.90
Bei Wiederholungen Rabatt
Insertionsschluss: Freitag morgen 9 Uhr
Inseratenannahme:
Conzett & Huber, Postfach Zürich 1, Tel. (051) 25 17 90

Schulpavillons System «WSA»

Für rasche Erstellung von zerlegbaren Schulpavillons haben wir stets Elemente vorrätig. Teilen Sie uns bitte Ihre Wünsche mit. Wir unterbreiten Ihnen gerne praktische und wirtschaftliche Vorschläge.

WINCKLER A.G. FRIBOURG

Glas-partout

der neue Kunstkreis-Rahmen, der kein Rahmen ist: Fr. 15.—

60 × 48 cm

Dazu speziell geeignet:
Hans Erni: «Zwei Pferde» ▶
Fr. 5.—

Bestellschein
einsenden an Kunstkreis Luzern, Alpenstrasse 5

Senden Sie mir
..... Rahmen Glas-partout zu Fr. 15.—
..... Hans Erni, Zwei Pferde, Fr. 5.—
zuzüglich Porto- und Verpackungsspesen (Rahmen Fr. 1.80, Bild allein Fr. —.50)

Name: .....
Ort: .....
Strasse: ..... LZ

Ein Rahmen ist es nicht, aber ein Bildhalter, der es erlaubt, vor allem die Reproduktionen moderner Maler in faszinierender Art zur Geltung zu bringen. 48 × 60 cm gross, besteht er lediglich aus einer Glasplatte, einer Pavatex-Rückwand sowie einer Klammern- und Aufhängekombination. Dank der Konstruktion der letzteren steht das Bild mit der schützenden Glasplatte etwa 1 cm von der Wand ab und gibt dadurch neuzeitlichen Räumen eine gediegene, originelle Note. Typ «Glas-partout» kann auch (mit einem weissen oder grauen Papier als Untergrund) zum Aufhängen von Schülerzeichnungen und Fotovergrösserungen usw. verwendet werden. Für Hoch- und Querformat verwendbar. Gegen einen Mehrpreis von Fr. 10.— auch mit reflexfreiem Glas lieferbar.

AZ Zürich 1

Conzett & Huber, Zürich